



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Umwelt, Gesundheit und Grün	22.01.2008	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsord-
nung

Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Ge-
schäftsordnung

Kostensteigerung bei der Beschaffung von 4 Löschgruppenfahrzeugen

In der Sitzung vom 14.09.2006 hat der Ausschuss Umwelt, Gesundheit und Grün dem Beschaffungsprogramm 2006 für Feuerwehrfahrzeuge zugestimmt und gleichzeitig darauf verzichtet, die Vergabeentscheidung selbst zu treffen.

Auf Empfehlung des Ausschusses Umwelt, Gesundheit und Grün hat der Finanzausschuss in der Folge die Freigabe von Kassenmitteln in Höhe von 2.930.000,00 € bei Hst. 1300.936.0100.8 zur Beschaffung der in der Anlage aufgeführten Fahrzeuge beschlossen.

Die v. g. Anlage (Beschaffungsprogramm) beinhaltet unter anderem die Beschaffung von 4 Löschgruppenfahrzeuge (LF 10/6), deren Beschaffungskosten zum damaligen Zeitpunkt mit jeweils 200.000,00 €, insgesamt also 800.000,00 € geschätzt wurden.

Die Auswertung des in 2 Losen durchgeführten EU-weiten Vergabeverfahrens hat ergeben, dass ein solches Fahrzeug aktuell nur zum Preise von 251.609,29 € auf dem Markt zu beschaffen ist, so dass die gesamte Beschaffungsmaßnahme der 4 Löschgruppenfahrzeuge 1.006.437,14 € kostet.

Ursächlich für diese Kostenerhöhung sind u. a. gestiegene Nutzlastreserven durch notwendige einsatztaktische Vorgaben, welche ein größeres Fahrgestell -als ursprünglich geplant- erforderlich machte, die gesetzlich geforderte Umstellung der Fahrzeugtechnik auf Euro 4 Motoren sowie die auf dem Markt allgemein zu beobachtende Tendenz der steigenden Fertigungskosten, insbesondere im Feuerwehrfahrzeug-Aufbau. Eine detaillierte Darstellung der Kostensteigerung dieser Beschaffungsmaßnahme ist der nachfolgenden Anmerkung zur Kostensituation zu entnehmen.

Für die entstandenen Mehrkosten von 206.437,14 € stehen die entsprechenden Haushaltsmittel bei der Finanzposition 3701.578.3100.6 – Kraftfahrzeuge Feuerschutz zur Verfügung. Es wird davon ausgegangen, dass die jetzt entstandenen Mehrkosten durch Einsparungen bei den Submissionsergebnissen anderer Fahrzeugtypen aus dem genehmigten Beschaffungsprogramm 2006 und 2007 erzielt werden können.

Anmerkung zur Kostensituation

Die hier ausgeschriebenen vier LF 10/6 sind Bestandteil des Beschaffungsprogrammes 2006. Dort war die Einzelbeschaffungsmaßnahme eines LF 10/6 mit geschätzten Kosten von ca. 200.000 € veranschlagt. Wie die vorliegende Auswertung zeigt, betragen die Gesamtkosten für ein LF 10/6 aktuell 251.609,25 €. Diese teilen sich auf in Los 1 Fahrgestell zum Preis von 66.045 € und in Los 2 Aufbau zum Preis von 185.564,29 €.

Bei der letzten Beschaffung eines Löschgruppenfahrzeuges des Typ LF 10/6 aus dem Jahre 2004 betragen die Kosten für Los 1 Fahrgestell 38.628 € und für Los 2 Aufbau 148.770 €. Somit ergaben sich in der damaligen Ausschreibung Gesamtkosten von 187.398 €.

Vergleicht man die genannten Werte ergibt sich zwischen den beiden Ausschreibungen eine Kostensteigerung von 27.417 € bezogen auf das Los 1 und von 36.794,29 € bezogen auf das Los 2.

Los 1 Fahrgestell

Bisher wurden bei den Löschgruppenfahrzeugen des Typ LF 10/6 Fahrgestelle der 8 t Gewichtsklasse eingesetzt.

Mittlerweile hat sich aber gezeigt, dass die Fahrzeuge aufgrund einer erweiterten Beladung, resultierend aus den Erfordernissen der einsatztaktischen Vorgaben, an ihrer oberen Gewichtsgrenze liegen. Nutzlastreserven sind keine mehr vorhanden. Um auch in den nächsten Jahren flexibel auf sich ändernde Anforderungen reagieren zu können, ist es notwendig, für den ausgeschriebenen Fahrzeugtyp LF 10/6 das nächst größere Fahrgestell mit 11t zulässigem Gesamtgewicht zu wählen. Andere Berufsfeuerwehren schlagen den gleichen Weg ein.

Mit der gesetzlich geforderten Umstellung der Fahrzeugtechnik auf Euro 4 Motoren ist eine weitere kostenintensive Neuerung in die Fahrzeuge eingeflossen. Zur Erreichung der gesetzlich festgeschriebenen Abgaswerte mussten seitens der Fahrgestellhersteller umfangreiche Umbaumaßnahmen im Bereich der Motorentechnik sowie der gesamten Abgastechnik vorgenommen werden. Der gesamte Abgasstrang wurde durch zusätzliche Aggregate erweitert, ein Zusatzstoff (Harnstoff) wird nun beigemischt. Durch diese Maßnahmen erhöht sich das Fahrgestellgewicht und es ist weniger Platz für Auf- und Ausbauten (aufgrund der Zusatzaggregate) vorhanden, so dass auch aus diesem Grund zur Unterbringung der Beladung das nächstgrößere 11t Fahrgestell ausgeschrieben werden musste.

Los 2 Aufbau

Momentan zeichnet sich am Markt im Bereich der Feuerwehrfahrzeuge eine Tendenz hin zu höheren Fertigungskosten ab. Dies insbesondere im Feuerwehrfahrzeug- Aufbau. Die meisten Aufbaukonzepte basieren heutzutage auf dem Werkstoff Aluminium. Die stark gestiegenen Aluminiumpreise werden mittlerweile an den Endkunden weitergegeben. Laut Aussage der Hersteller können diese Kosten nicht mehr von den Aufbauherstellern aufgefangen werden.

In der Feuerwehrfahrzeug- Aufbautechnik hat die Umstellung der Fahrgestelle auf die neue Motorentechnik Euro 4 zu erheblichen Problemen geführt. Die Feuerwehrfahrzeugtechnik stellt im Gesamtvolumen der bundesweit genutzten Fahrzeugtechnik (Nah- und Fernlastverkehr) nur einen verschwindend geringen Anteil dar. Für die üblichen Nutzungsbereiche wie beispielsweise die Speditionsbranche, stellt die Euro 4 Umstellung kein Problem dar, da die daraus resultierende Gewichtszunahme und der zusätzliche Platzbedarf für die neue Technik, kaum eine Rolle spielen. Im Feuerwehrfahrzeugbau und hier insbesondere im Auf- und Ausbaubereich stellt sich die Situation ganz anders dar. Die gesamte neue Motorentechnik musste seitens der Aufbauhersteller unter Berücksichtigung der weiterhin geltenden normativen Vorgaben umgesetzt werden. Letztlich bedeutet dies, dass bei generell schon geringen Platzverhältnissen und Gewichtsreserven, wie gesagt unter Berücksichtigung der Normvorgaben, das zusätzliche Raumvolumen und Gewicht für die neue Technik unterzubringen ist.

Mittlerweile ist der durch die technische Umstellung sich ergebende konstruktive Aufwand bei den Aufbauherstellern umgesetzt und auch mit seinen Kosten erstmalig detailliert in die Angebotspreise einkalkuliert worden.

Für die Zukunft werden sich die Feuerwehren nicht nur auf die bereits gestiegenen Kosten einstellen müssen, sondern zudem auch die Herausforderungen der neuen technischen Gegebenheiten in den vorhandenen Aufbaukonzepten zu berücksichtigen haben.